Freiwillige Feuerwehr Wolnzach

Jahresbericht

2011

Jahresbericht 2011

Bericht des Kommandanten

Das vergangene Jahr brachte für die Feuerwehr Wolnzach wieder einiges an Arbeit mit sich. Die Einsatzzahlen sind in diesem Jahr wieder mal erkennbar angestiegen. Die Wehr schreibt die höchsten Einsatzzahlen seit dem Jahr 2006. Mit insgesamt 180 Einsätzen wurde dieses Jahr abgeschlossen. Dafür leisteten die Aktiven 2730 Einsatzstunden.
Das Einsatzspektrum 2011 war wieder mal sehr abwechslungsreich. Haupteinsatzgebiet bleiben die Bundesautobahnen A9 und A93 wo wieder mal eine hohe Zahl an Verkehrsunfällen angefallen ist. Aber auch die Brandstatistik verzeichnet wieder mal größere Einsätze. Gleich im Januar wurde die Wehr bei einem Brand in der Preysingstraße gefordert. Der Brand eines Wohn- und Geschäftshauses sorgte für einen arbeitsreichen Start ins neue Jahr. Und drei Großbrände in den Nachbargemeinden forderten uns zusätzlich in diesem Jahr.
Im Gedächtnis bleiben uns nicht nur Bilder von Unfällen und Bränden. Sondern auch vom Leid der Betroffenen und auch die Bilder vom Tod verschonten uns dieses Jahr nicht.
Der Tod zweier Bewohner bei einem Brand in der Geisenfelder Innenstadt wird einigen von uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben.
Um den Aufgaben weiter gerecht zu werden, wird weiterhin viel Zeit in Aus- und Fortbildung gesteckt. Auch in diesem Jahr konnten wieder viele an Lehrgängen und Schulungen teilnehmen. Erfreulich hoch war die Teilnahme der Aktiven an den Monatsausbildungen, aber auch die angebotenen Lehrgänge Truppmann Teil 2 und Truppführer waren voll belegt. Intensiv wurde dieses Jahr die Thematik Absturzsicherung ausgebildet. Hier wurde im Herbst mit einem Besuch der Kletterhalle Pfaffenhofen die Ausbildung abgeschlossen.
In diesem Jahr konnte nach einer längeren Pause wieder mal die Abnahme einer Leistungsprüfung durchgeführt werden. Nach einer intensiven Vorbereitung unter der Leitung des 2. Kommandanten legten alle Teilnehmer die Prüfung mit Erfolg ab.
Ein wenig Sorgen bereitet weiterhin der hohe Anteil der Berufspendler unter den Aktiven. Bei den Tageseinsätzen macht sich dieses Problem immer stärker bemerkbar. Dieses Thema wird in der nächsten Zeit ein zentrale Rolle einnehmen. Die ersten Gespräche sind bereits geführt worden um dieses Problem anzugehen. Seit kurzen befasst sich auch eine Arbeitsgruppe der Führung näher mit diesem Thema. Wir hoffen in den ersten Wochen und Monaten des neuen Jahres erste Erfolge zu erzielen. Eine entscheidende Rollen wird dabei die intensivere Zusammenarbeit mit den Ortsteilwehren spielen.
Wichtige Investitionen konnten in diesem Jahr auch wieder getätigt werden. Die Umstellung auf Funkalarmierung in den Ortsteilen wurde fortgesetzt. Bis auf drei Feuerwehren sind jetzt schon alle direkt über Funk alarmierbar. Im Jahr 2012 sollen diese noch folgen, so dass dieses Projekt abgeschlossen werden kann. Zusätzlich zur Funkalarmierung wurde ein SMS Alarmgeber in Betrieb genommen. Dieser sendet nach Eingang der Funkkennung der Feuerwehr eine Alarm SMS an alle Aktiven. Das dient als zusätzliche Alarmierung in den Ortsteilen um die Erreichbarkeit zu verbessern.
Für die Feuerwehr Wolnzach wurde eine LED Verkehrswarnanlage beschafft. Montiert wurde die Anlage auf dem Fahrzeugdach des Mehrzweckfahrzeuges. Bei Einsätzen auf der Autobahn können wir nun die Verkehrsabsicherung noch sicherer gestalten.
Für die Feuerwehr Geroldshausen und Eschelbach konnte zum Jahresende jeweils ein gebrauchtes Feuerwehrfahrzeug erworben werden. Das war ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Ausstattung in der Ortsteilwehren. Beide Wehren sind nun ihrer Größe entsprechend gut ausgestattet, und werden zukünftig eine wichtige Rolle im gemeindlichen Brandschutz einnehmen.

Viel Neues gab es in diesem Jahr auch in der Zusammenarbeit mit der neuen Kreisbrandinspektion. Mit in der neuen Mannschaft um Kreisbrandrat Armin Wiesbeck sind auch wieder zwei Wolnzacher. Willi Kellerer wurde zum Kreisbrandinspektor ernannt und Bernhard Mayer kam als Kreisbrandmeister neu hinzu. Somit haben wir in unseren Reihen zwei kompetente Ansprechpartner aus der Kreisbrandinspektion zur Verfügung.

Zum Schluss bleibt zu sagen das noch viel Arbeit vor uns liegt. Es gibt noch vieles das uns die nächsten Jahre beschäftigen wird. Der Digitalfunk rückt in greifbare Nähe.
Die Vorbereitungen laufen bereits an. Die Ausstattung der Ortsteilwehren ist noch nicht überall als gut zu bezeichnen. Auch hier besteht dringender Handlungsbedarf. Für Wolnzach sind größere Beschaffung zu planen um sie rechtzeitig in die Wege zu leiten und die Zusammenarbeit der einzelnen Wehren innerhalb der Gemeinde gilt es zu verbessern und zu optimieren.

Um diese Aufgaben zu meistern muss die gesamte Mannschaft an einem Strang ziehen. Jeder einzelne muss sich bewusst sein, dass er ein kleiner Teil des großen Ganzen ist. Nur wenn jeder seinen Teil erfüllt kann die Feuerwehr Wolnzach weiter ihre Aufgaben meistern.

Wolnzach, den 27.01.2012

Werner Fuchs
1. Kommandant

Die Einsätze im Jahr 2011

Die Einsatzzahlen im Jahr 2011 sind wieder angestiegen.
Im Jahr 2011 wurden insgesamt 180 Einsätze abgearbeitet. Das teilt sich auf in 44 Brand, 113 technische Hilfeleistungen, 2 Sicherheitswache und 21 sonstige Tätigkeiten.
Bei diesen Einsätzen wurden von den Aktiven der Feuerwehr Wolnzach 2730 Einsatzstunden geleistet. Wetterbedingte Großeinsätze waren auch dieses Jahr im Gemeindegebiet nicht dabei. Im Rahmen der nachbarlichen Löschhilfe wurde man zu drei Großbränden und diversen kleineren Einsätzen in die umliegenden Gemeinden gerufen.
Bei den 180 Einsätzen sind auch wieder 18 Fehlalarme mit dabei. Hier war der Schwerpunkt bei den Brandmeldeanlagen mit insgesamt 13 Einsätzen. Der Rest waren irrtümliche und böswillige Meldungen.

Einsatzimpressionen des Jahres 2011

Die wichtigsten Einsätze 2011

Einsatz am 04.01.2011

Alarmzeit: 11:36 Uhr

Einsatzstichwort: Brand Wohn- und Geschäftshaus

Das Jahr begann für die Feuerwehr Wolnzach gleich mit einem größeren Brand. In der Preysingstraße kam es in einem Wohn- und Geschäftshaus zu einem massiven Wohnungsbrand. Ausgebrochen war das Feuer in einem Büro im ersten Stock des Wohnhauses. Vier Bewohner denen der Fluchtweg abgeschnitten war, flüchteten auf eine Dachterrasse, wo sie von der Feuerwehr mit einer Leiter gerettet wurden. Durch den gleichzeitig eingeleiteten Löschangriff konnte das Feuer zwar auf einen Raum begrenzt werden, dennoch war der Schaden massiv. Durch Rauch und Ruß wurde die Wohnung im ersten Stock und eine weitere Wohnung im zweiten Stock fast völlig zerstört. Ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen wurde ein Friseursalon im Erdgeschoss des Hauses.

Eingesetzte Kräfte:

FF Wolnzach: Kdow, HLF 20/16, LF 16/12, LF 8/6, LKW
Mannschaft: 24 Mann

<u>Einsatz am 10.04.2011</u>
Alarmzeit: 10:34 Uhr

Einsatzstichwort: Brand Gartenhaus

An diesem Sonntagmorgen brannte in Wolnzach am Stieglberg ein Gartenhaus. Beim Eintreffen stand das Haus bereits in Vollbrand. Ein Übergreifen auf benachbarte Gebäude konnte verhindert werden.

Eingesetzte Kräfte:

FF Wolnzach: Kdow, HLF 20/16, DLA (K) 23/12, LF 16/12
Mannschaft: 26 Mann

Einsatz am 02.05.2011

Alarmzeit: 04:11 Uhr

Einsatzstichwort: THL VU schwer

An diesem Tag kam es auf der BAB A9 in Fahrtrichtung Nürnberg zu einen schweren Verkehrsunfall mit zwei beteiligten LKW. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle bot sich den Einsatzkräften ein Bild der Verwüstung. Eine verlorene Kiesladung, auslaufendes Diesel und mehrere verletzte Personen gestalteten die ersten Minuten am Einsatz sehr hektisch. Nach Erstversorgung der Personen und abdichten der beschädigten Dieseltanks konnte mit den Aufräumarbeiten begonnen werden. Diese zogen sich bis weit in den Vormittag hin. Im morgendlichen Berufsverkehr kam es zu massiven Behinderungen.

Eingesetzte Kräfte:

FF Wolnzach: Kdow, HLF 20/16, LF 16/12, LF 8/6 + VSA, LKW, MZF
Mannschaft: 30 Mann

<u>Einsätze am 31.07.2011</u>

Alarmzeit: 12:55 Uhr

Einsatzstichwort: Brand PKW

Auf der BAB A9 kam es an diesem frühen Nachmittag zu einem PKW Brand. Als die alarmierten Feuerwehren an der Einsatzstelle eintrafen stand der PKW bereits in Vollbrand. Gemeinsam mit der FF Geisenhausen wurde der PKW unter Einsatz von zwei Schaumrohren abgelöscht.

Eingesetzte Kräfte:

FF Wolnzach: Kdow, HLF 20/16, LF 8/6 + VSA, MZF
Mannschaft: 24 Mann

Einsatz am 06.09.2011

Alarmzeit: 18:48 Uhr

Einsatzstichwort: Brand Hopfenhalle

An diesem Abend wurden wir nach Geisenhausen zu einem landwirtschaftlichen Anwesen alarmiert. Während der laufenden Hopfenernte kam zum Brand in einer Hopfendarre. Der Brand breitete sich schnell auf das Nebengebäude, in dem die Anlage untergebracht war, aus. Durch das schnelle Eingreifen mehrerer Feuerwehren konnte eine weitere Ausbreitung verhindert werden.

Eingesetzte Kräfte:

FF Wolnzach: Kdow , HLF 20/16, DLA (K) 23/12
Mannschaft: 14 Mann

<u>Einsatz am 07.09.2011</u>

Alarmzeit: 02:38 Uhr

Einsatzstichwort: Brand landwirtschaftliches Anwesen

Nur wenige Stunden nach dem Brand in Geisenhausen wurde die Wehr zum wohl spektakulärsten Einsatz des Jahres alarmiert. In Geisenfeld brannte in dieser Nacht ein landwirtschaftliches Anwesen. Wir wurden zur Unterstützung mit der Drehleiter angefordert. Insgesamt standen zwei große Gebäude in Vollbrand. Mehrere tausend Liter Heizöl waren bereits in Brand geraten und ein weiterer Heizöltank mit ca. 25.000 Litern war stark gefährdet. Alle umliegenden Feuerwehren versuchten der Lage her zu werden. Die Lage spitzte sich im Laufe des Einsatzes dramatisch zu. Mit allen Mitteln wurde versucht ein übergreifen des Brandes auf den großen Tank zu verhindern. Jedoch ohne Erfolg. In einer schlagartigen Durchzündung gerieten 25.000 Liter Heizöl in Brand. Nun gestaltete sich die Brandbekämpfung wesentlich schwieriger. Es wurden Schaummittelreserven aus den nahegelegenen Raffinerien nachgefordert, um den nun heftig brennenden Flüssigkeitsbrand bekämpfen zu können.

Eingesetzte Kräfte:

FF Wolnzach: Kdow , LF 16/12; DLA (K) 23/12
Mannschaft: 9 Mann

↑

Einsatz 07.09.2011

↓

<u>Einsatz am 23.10.2011</u>

Alarmzeit: 06:01 Uhr

Einsatzstichwort: Brand Dachstuhl

Wieder ging es nach Geisenfeld. In der Geisenfelder Innenstadt brannte der Dachstuhl eines Wohn- und Geschäftshausen in voller Ausdehnung und es wurden mehrere Personen im Gebäude vermisst. Wir unterstützten die Geisenfelder Kollegen bei der Brandbekämpfung mit der Drehleiter und brachten Atemschutzgeräteträger zum Einsatz. Eine der zwei vermissten Personen wurde im Laufe des Einsatzes von den Wolnzacher Einsatzkräften tot in der Wohnung aufgefunden. Die zweite Person wurde wenig später ebenfalls tot aufgefunden.

Eingesetzte Kräfte:

FF Wolnzach: Kdow , HLF 20/16, DLA (K) 23/12
Mannschaft: 10 Mann

Ausbildung und Lehrgänge 2011

Im Jahr 2011 wurde auch wieder viel Zeit in Aus- und Fortbildung investiert. Es wurden Lehrgänge an den bayerischen Feuerwehrschulen besucht und an den Ausbildungsstandorten des Landkreises Pfaffenhofen. In Wolnzach wurden ebenfalls wieder Lehrgänge angeboten, bei denen auch Aktive der Ortsteilwehren teilgenommen haben. Insgesamt kommen zu den Einsatzstunden noch unzählige Stunden an Ausbildung, Fortbildung und Übungsvorbereitung. Die steigenden Anforderungen an die Freiwilligen Feuerwehren erfordern einen immer höheren Aufwand an Schulung von der ehrenamtlichen Helfern.

Übungen 2011:

- 12 Monatsübungen
- 6 Atemschutzübungen
- 4 Maschinistenübungen
- 8 Übungen mit Absturzsicherung
- Gemeinschaftsübungen mit Ortsteilen
- Abnahme der Leistungsprüfung Löschangriff

Lehrgänge 2011

- 4 Atemschutzgeräteträger
- 2 Gruppenführer
- 10 Motorsäge Modul 2
- 7 Truppmann Teil 2
- 1 Ausbilder TM/TF
- 1 Jugendwart
- 2 Träger CSF Feuerwehr
- 1 Verbandsführer
- 1 Ausbilder Absturzsicherung
- 2 Leiter einer Feuerwehr
- 9 Truppführer
- 4 Feuerwehr Sanitäter
- 4 Maschinisten
- 6 Truppmann Teil 1

Ein herzlicher Dank geht an alle Ausbilder und Helfer für ihre geleistete Arbeit in diesem Jahr!!!

Personalstatistik 2011

Beförderungen 2011

Baier Daniel	Oberfeuerwehrmann
Braun Andreas	Oberfeuerwehrmann
Jäger Marco	Oberfeuerwehrmann
Spies Alexander	Hauptfeuerwehrmann
Spies Robert	Hauptfeuerwehrmann
Springer Robert	Hauptfeuerwehrmann
Schechinger Uli	Löschmeister
Mayer Bernhard	Oberlöschmeister
Mirlach Georg jun.	Hauptlöschmeister

Ende der aktiven Dienstzeit erreicht

Mirlach Georg sen.
Schuster Georg

Übernahmen in den aktiven Dienst

Laukant Kevin
Reith Florian
Schmidpeter Vinzenz

Neuaufnahmen Aktive 2011

Bierling Thomas
Duna Christian

Neuaufnahmen Jugend

Spies Lukas

Personalstand zum 31.12.2010

62 Aktive Feuerwehrdienstleistende
60 Männer
2 Frauen
1 Hauptamtlicher Gerätewart

7 Jugendliche in der Jugendgruppe

Neue Verkehrswarnanlage für das Mehrzweckfahrzeug

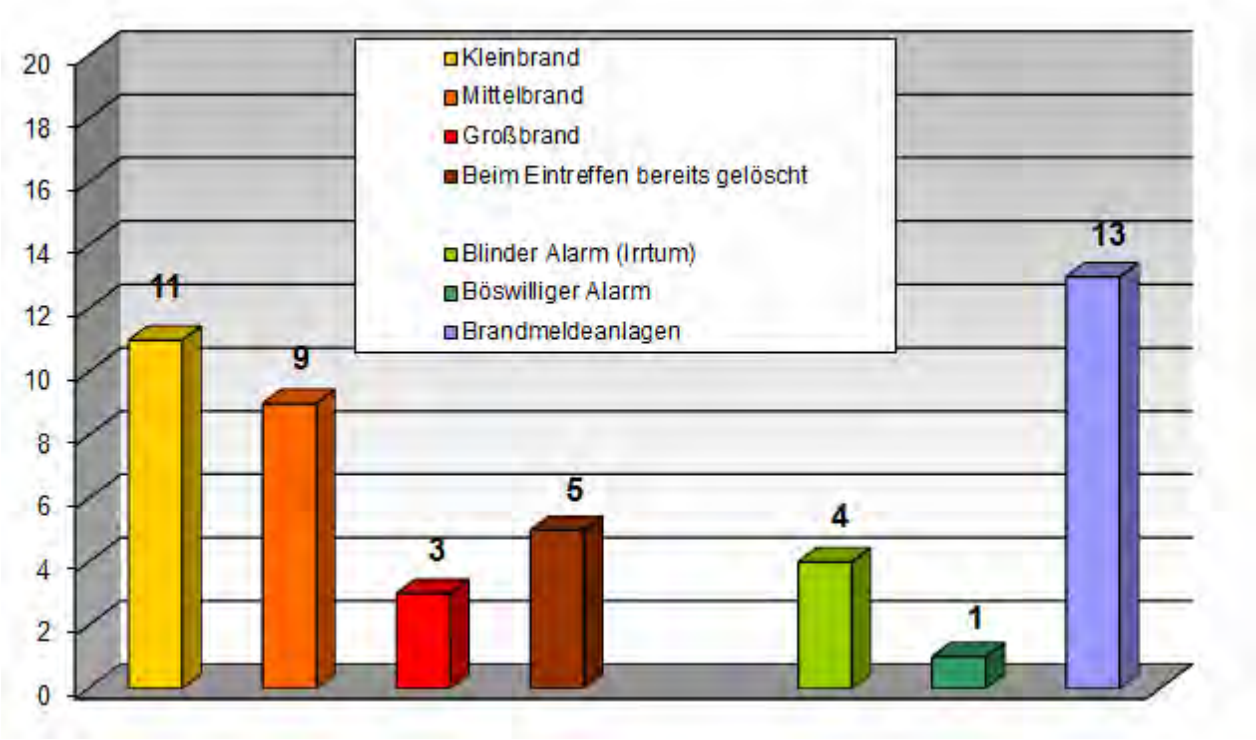
Um die Sicherheit bei Einsätzen auf den Autobahnen zu erhöhen, stellte die Feuerwehr Wolnzach eine neue Verkehrswarnanlage in Dienst. Die von der Firma Nissen gelieferte LED Matrix wurde auf dem Mehrzweckfahrzeug (11/1) aufgebaut, und steht ab sofort bei Einsätzen zur Verfügung.
Mit dieser Anlage können Verkehrszeichen jeglicher Art für die Absicherung von Einsatzstellen angezeigt werden. In Verbindung mit dem schon vorhandenen Verkehrssicherungsanhänger können nun Einsatzstellen noch sicherer gegen den laufenden Verkehr abgesichert werden. Speziell die Einsätze auf den Autobahnen stellen für die Männer und Frauen der FF Wolnzach immer ein großes Risiko dar. Um die Gefährdung der Einsatzkräfte weiter zu reduzieren wird diese Anlage in Zukunft als sogenannte „Vorwarnung" mit eingesetzt. Eine frühzeitige Information der Verkehrsteilnehmer auf eine bevorstehende Einsatzstelle der Feuerwehr ist im Besonderen auf den Autobahnen enorm wichtig. Schon oft kam es hier in Vergangenheit zu brenzligen Situationen, die zum Glück immer gut ausgegangen sind.
Dass der Feuerwehr Wolnzach die Sicherheit der eigenen Kammeraden wichtig ist, zeigte sich schon vor einigen Jahren, als sie im Jahr 2002 als erste Wehr im Landkreis einen Verkehrssicherungsanhänger beschaffte. Damals sogar ohne finanzielle Mittel der Gemeinde. Das ca. 14.000 Euro teure Gerät wurde damals vom Feuerwehrverein Wolnzach beschafft und der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Bei dieser Anschaffung nun wurde die Gemeinde selbst tätig. Die Anlage wurde in die laufende Beschaffungsplanung für die Feuerwehren mit aufgenommen und konnte in diesem Jahr realisiert werden.

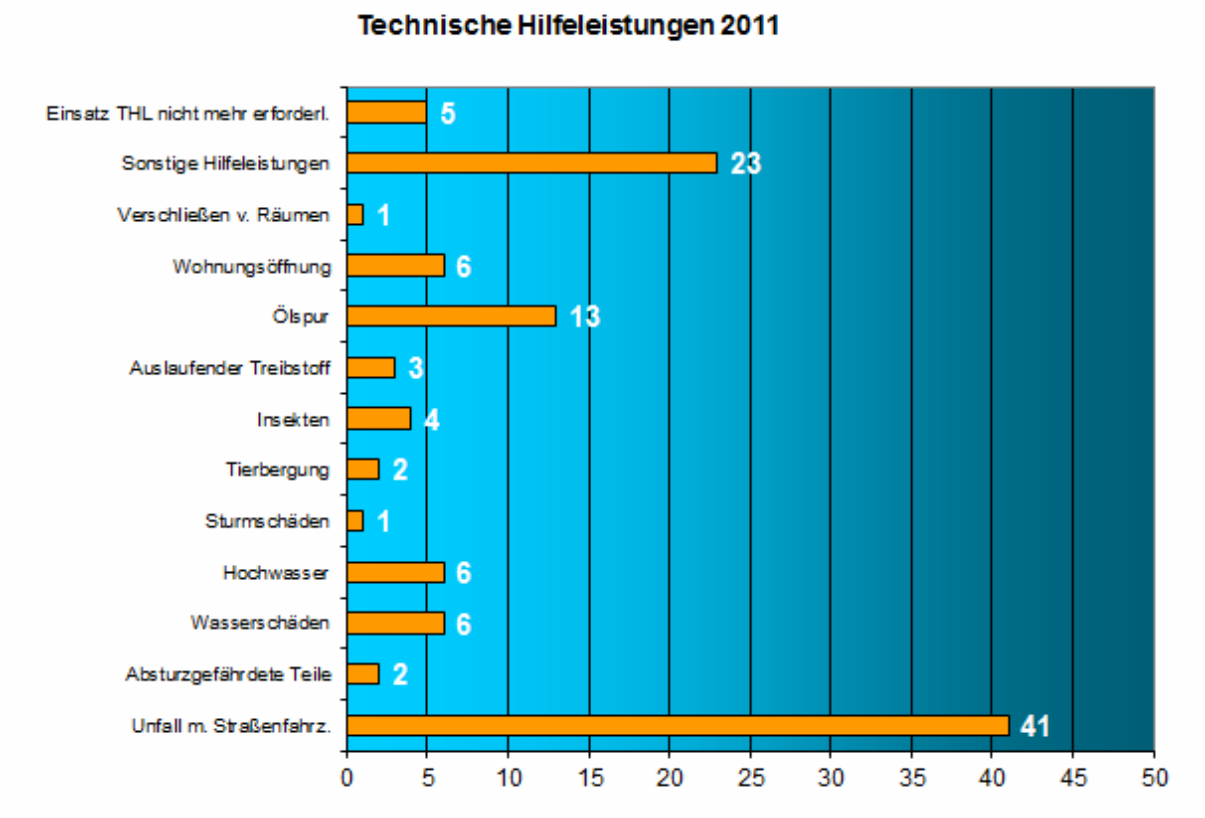
Höchste Feuerwehrauszeichnung für Willi Kellerer

Am Freitag, 7. Oktober 2011 wurde im Rittersaal von Schloss Neuburg an der Donau zwölf verdienten Feuerwehrleuten aus Oberbayern durch Regierungspräsident Christoph Hillenbrand die höchste staatliche Auszeichnung für besonderen Einsatz um das Feuerwehrwesen, das Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens ausgehändigt. Auch unserem ehemaligen Kommandanten und jetzigen Kreisbrandinspektor Willi Kellerer wurde diese hohe Auszeichnung verliehen!

Einsatzstatistik 2011

Brände	Sonstige Tätigkeiten	Sicherheitswachen	Technische Hilfeleistungen
44	21	2	113





Aus den Werkstätten

Schlauchpflege

	Gewaschen	Gewickelt	Gebunden	Geflickt
A-Schläuche	5	5	0	0
B-Schläuche	415	394	19	0
C-Schläuche	348	377	20	0
D-Schläuche	6	6	0	0

Außerdem wurden 22 Leinen gepflegt. Insgesamt wurden 170,0 Stunden erbracht.

Werkstatt

In der Werkstatt werden alle anfallenden Arbeiten an Fahrzeugen und Geräten der Feuerwehr Wolnzach und aller 10 Ortsteilfeuerwehren durchgeführt.

Größere Arbeiten in 2011 waren:

- Fahrzeuge und Geräte, Ölwechsel und Kundendienst durchgeführt
- E.- Geräte, Gurte, Leitern, Leinen, Last- und Drahtseile, jährliche Prüfungen durchgeführt
- Jährl. Überprüfung der PSA Absturzsicherung durchgeführt
- Pumpenwartung und –reparatur beim LF8/6
- Reparatur- und Wartungsarbeiten an mehreren TS-8ten der Ortsteile durchgeführt
- Reinigung von Einsatzkleidungen
- Geräteprüfungen in den Ortsteil-Feuerwehren
- Reparaturarbeiten Pumpe HLF
- Abschmierarbeiten bei der DLA(K) 23-12
- Aufbau Vorwarner auf MZF
- Installation und Inbetriebnahme einer neuen Telefonanlage
- Mehemals Störungen an der Eib-Anlage behoben
- Mehrere Reparaturarbeiten an den Toren in der Fahrzeughalle
- Umrüstung der Sirenen in Gebrontshausen, Larsbach, Oberlauterbach und Gosseltshausen
- Sanierung Dachfenster Schlauchturm
- LF 8/6 der FF-Geroldshausen: Alle Prüfpflichtigen Geräte erfasst und geprüft, Fahrzeug abgeschmiert und zur Übergabe hergerichtet
- LF 8 der FF-Eschelbach: Unterstützung bei der Instandsetzung

Insgesamt wurden für diese Arbeiten 720,0 Stunden erbracht.
Für die Pflege der Aussenanlagen und den Gebäudeunterhalt wurden 217,5 Std. aufgewendet.

Atemschutz

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 5 Atemschutzübungen, sowie eine Übung mit Atemschutzbeteiligung und 17(!) Atemschutz-einsätze absolviert. Bei weiteren 19 Einsätzen wurde Atemschutz angelegt, jedoch nicht benötigt (Fehlalarme BMA, unklare Lagen usw.) Außerdem besuchten 24 Mann die Übungsstrecke in Schweitenkirchen zur Belastungsübung. Vier Mann besuchten einen Atemschutzgeräteträgerlehrgang in Schweitenkirchen, zwei Mann einen Lehrgang „Träger Chemikalienschutzanzug“ bei der FF-Geisenfeld und um zukünftig die fälligen 6-jahres Grundüberholungen bei den Atemschutzgeräten selbst durchführen zu können, besuchte ein Atemschutzgerätewart ein dreitägiges Atemschutzgeräte-Grundseminar bei der Fa. Interspiro in Forst. Es wurden insgesamt 300 Maskenprüfungen und 159 Atemschutzgeräteprüfungen durchgeführt. Ausserdem wurden 283 Pressluftflaschen gefüllt. Insgesamt wurden für alle Wartungs-, Pflege- und Reparaturarbeiten von Wolnzach , Rohrbach und Fahlenbach 427,5 Arbeitsstunden erbracht. Zusätzlich wurden in 2011 ca. 200 Std. (= freiw. Std.) für Ausbildungen , Lehrgänge usw. erbracht.

Jahresbericht Jugendfeuerwehr

Technische Daten:

- 42 Gruppenabende
- 2 Jugendwarttagungen
- 1 Lehrgang an der Feuerwehrschule
- 12 Jugendliche, darunter 2 Mädchen
- Gesamtstunden Jugendarbeit 522

Die Jugendlichen Reith Florian und Schmidpeter Vinzenz wurden in den aktiven Dienst übernommen.

Aktivitäten im Jahre 2011

Gleich im Januar erfolgte ein Umbruch in der Führungsetage. Die Jugendwarte Richard Neuhauser und Thomas Redder legten ihr Amt nieder. Ihre Nachfolger wurden Robert Spies und Daniel Baier.
Begonnen wurde das Jahr 2011 mit dem Wissenstest, der durch den KBM Stuber abgenommen wurde. Der Test wurde von den 12 Jugendlichen mit gutem Durchschnitt bestanden.
Nach diesem Test folgte die Ausbildung zum „Truppmann 1“. Der Unterricht wurde in Theorie- und Praxisunterricht abgehalten. Im Juni wurde die Prüfung von den 5 Teilnehmern erfolgreich Abgelegt.
Im Anschluss an die Truppmann 1 Ausbildung, folgte das Training für den Landkreiswettbewerb, eine Art Spiel ohne Grenzen, in Manching. Trotz mäßiger Übungsbeteiligung, erreichten wir unter 23 Jugendgruppen den 5. Platz. Bei diesem Wettkampf erfand die Jugendgruppe ein neues Spiel, das von den beteiligten

Wehren regen Zuspruch erhielt, und nach einigen Modifizierungen im nächsten Jahr wieder auf der Liste stehen wird.
In der Folgezeit bis zu den Sommerferien standen mehr die fröhlichen Unternehmungen wie Wasserschlachten, Bewegungsfahrten usw. im Vordergrund.
Der Jugendfeuerwehrtag musste in diesem Jahr leider, zum Bedauern der Jugendlichen, ausfallen.

Nach den Ferien wurde für Abnahme der Jugendspange geübt, da diese einige der Jugendlichen wiederholen mussten. Die Jugendspange wurde von den 5 Teilnehmern, dann doch noch erfolgreich abgelegt.
Zum Abschluss bedankt sich die Jugendfeuerwehr bei den Kommandanten, der Vorstandschaft, dem Gerätewart und den freiwilligen Helfern für die gute Zusammenarbeit.

Eure Jugendwarte: Robert Spies, Daniel Baier, Marco Jäger

Vereinsleben 2011

28. Januar	Jahreshauptversammlung
05. Februar	Kesselfleisch-Essen
25. April	Emaus-Wanderung, Einkehr beim „Sunna-Wirt“
01. Mai	Maibaum-Aufstellen
05. Juni	Fahnenweihe in Dürnzhausen
23. Juni	Teilnahme an der Fronleichnams-Prozession
19. August	Vereinsabend beim Hallertauer Volksfest
25. September	Teilnahme Erntedankfeier
28. und 29. Oktober	Renovierung Getränkelager
13. November	Teilnahme am Volkstrauertag
02. Dezember	Nikolausfeier
09. bis11. Dezember	Christkindlmarkt
23. Dezember	Interne Weihnachtsfeier

3 Jahre sind seit dem letzten Aufstellen vergangen, der „alte“ Maibaum hatte bereits als Brennmaterial für das freitägliche sommerliche Lagerfeuer gedient und so war’s am 01. Mai höchste Zeit den verwaisten Standplatz vor dem Wolnzacher Feuerwehrhaus wieder zu beleben. Die Vorbereitungen für das diesjährige Aufstellen begannen bereits 1 Jahr vorher.

Der von der Fam. Bogensberger gestiftete Maibaum wurde nach dem Transport zum Gerätehaus von den Männern der alten Garde unter Leitung des Ehrenkommandanten Georg Schätzl geschält Beinahe hätte der Baum in dieser Zeit „Füße“ bekommen, ein Diebstahl-Versuch konnte noch in letzter Minute verhindert werden. Beschwert mit etlichen Schrottautos wurde der Baum bis zur Weiterverarbeitung gesichert. Nach der ausgiebigen Trocknung im Keller des Gerätehauses begann in diesem Jahr die Weiterverarbeitung: hobeln, den sogenannten. „Schuh“ anpassen und natürlich mehrere Anstriche. Dabei ereignete sich ein weiterer Zwischenfall. Unsere „guten“ Böcke die schon so viele Maibäume überstanden hatten, brachen unter der Last des neuen Baumes zusammen, der Baum krachte auf den Kellerboden. Nach der Begutachtung durch mehrere „Sachverständige“ wurde der Baum dann auf stabilere Palettenstapel gehievt.

Nun konnte unser Malermeister Werner Schechinger sich an sein Tagwerk machen. Mit viel Akribie, Geduld und jeder Menge Farbe verwandelte er den Baum in ein weiß-blaues Schmuckstück.

Der Tag des Aufstellens rückte näher, bereits am Vorabend brachte man den jetzt fertigen Baum zum traditionellen Lagerplatz an der Hopfenstraße. Gut bewacht (Kommandant und Vorstand konnten dies nach einer nächtlichen Kontrolle bestätigen) wartete der Baum auf seinen festlichen Zug durch den Markt.

Dieser begann frühmorgens. Angeführt von der Marktkapelle Wolnzach ging's zum Frühschoppen am Gasthaus „Sonne“ und anschließend über die „Stadtmitte“ zum Gerätehaus. Das Passieren der Kirche mußte allerdings leise geschehen. Der 1.Mai fiel in diesem Jahr auf einen Sonntag, den gerade stattfindenden Gottesdienst wollte man natürlich nicht stören.

Beim Abbiegen des Zuges auf das Geländes des Feuerwehrhauses dann der nächste Zwischenfall: ALARM !
Sämtliche Baumbegleiter waren plötzlich verschwunden, der Maibaum stand verlassen und quer auf der Straße. Durchkommen unmöglich. Nachdem sich schnell herausstellte, daß es sich um keine „größere Sache“ handelte wurde das „Hindernis“ rasch beseitigt und auf dem Feuerwehrgelände in Sicherheit gebracht.

Nach dem Ende des Einsatzes machte man sich mit vereinten Kräften an die Endmontage des Baumes: Schilder und Kranz wurden montiert.
Anschließend hieß es anpacken. Traditionsgemäß wird der Feuerwehrmaibaum nur von Hand aufgestellt. Unter Führung eines ganz erfahrenen Mannes (Willi Kellerer) gelang dies rasch und ohne größere Zwischenfälle.
Ein Tusch der Marktkapelle und die Bayernhymne leiteten den gemütlichen Teil des Maibaum-Aufstellens ein.

wir trauern um unsere toten Kameraden
Josef Sedlmeier
† 23.04.2011
Karl Haimerl
† 10.05.2011

Herzliche Glückwünsche
zum 40. Geburtstag: Jürgen Hecht, Martin Eberl, Berndhard Mayer, Werner Fuchs;
zum 50. Geburtstag: Franz Holmhey
zum 60. Geburtstag: Josef Stanglmayr
zum 70. Geburtstag: Hans Frank, Rudi Pfab;
zur standesamtlichen Hochzeit:
Bernhard Mayer und Brigitte Seemüller
zum Nachwuchs:
Andreas Ening: Benedikt * 01.01.2011
Bernhard Mayer: Moritz * 11.02.2011
Toni Lauenburg: Amelie-Sophie * 29.08.2011

Die Vorstandschaft und die Kommandanten bedanken sich bei allen Kameraden (-innen) und Helfern für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung bei allen Einsätzen, Übungen und Vereinstätigkeiten im vergangenen Jahr.

Wir hoffen auf Eure tatkräftige Hilfe auch im Jahr 2011.

Ein besonderer Dank gilt unserem 1. Bgm. Jens Machold, dem Gemeinderat und der Verwaltung der Marktgemeinde Wolnzach. Die hier geleistete Unterstützung und Förderung trägt einen ganz erheblichen Erfolgsanteil zur Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr bei.

IMPRESSUM

Textbeiträge: Werner Fuchs (Bericht des Kommandanten, Einsatzberichte). Andreas Zablowsky (Aus den Werkstätten). Robert Spies (Jugend). Rudi Kollmannsberger (Vereinsleben, Maibaum). Simon Binder (Presseschau). **Fotos:** Rudi Kollmannsberger und Feuerwehr-Archiv. **Zeitungsausschnitte:** Wolnzacher Anzeiger und Wolnzacher Zeitung. **Statistiken und Zahlenmaterial:** Rudi Kollmannsberger. **Layout und Gestaltung:** Bettina Moser. **Druck:** Bernhard Mayer

Beißende Rauchschwaden stiegen gestern kurz vor Mittag aus den Fenstern des Hauses in der Preysingstraße 2 mitten im Wolnzacher Marktzentrum direkt neben der Pfarrkirche: Im Büro der Wohnung im ersten Stock war ein Feuer ausgebrochen, dessen Ursache laut Kriminalpolizei vermutlich ein technischer Defekt war. Fotos: Rebl

Feuer und Rauch zerstören zwei Wohnungen

Brand in Wohn- und Geschäftshaus in der Preysingstraße / Vier Personen über Dachterrasse gerettet

„Aus der Wohnung muss alles raus"

Bäck-Haus wird nach dem Brand entkernt und renoviert / Gerettete Personen sind wohlauf

Von Katrin Rebl

Wolnzach (WZ) „Alles muss raus." Nach dem Brand in ihrem Wohn- und Geschäftshaus am vergangenen Dienstag zieht die Familie Bäck eine erste Bilanz. Das Gebäude muss entkernt und dann erneuert werden. Ob und wohin der Friseursalon im Erdgeschoss vorübergehend umzieht, wird gerade geklärt.

Wände, Bilder, Klavier, Tassen und Teller, Christbaum, Spielzeug, Fernseher, Schulbücher – alles ist kohlrabenschwarz und total verrußt. Ein düsteres Bild bietet sich in der Wohnung im ersten und zweiten Stock in der Preysingstraße 2 nach dem Zimmerbrand vor genau einer Woche.

Extreme Rußschäden

Ausgebrochen war das Feuer im Büro, das komplett ausgebrannt ist. Zwar beschränkt sich der reine Brandschaden auf dieses Zimmer, die Schäden durch Hitze, Ruß und Rauch sind allerdings in den gesamten oberen Stockwerken verheerend. „Wir müssen alles rausreißen", so Marianne und Christian Bäck beim frustrierenden Gang durch ihre ehemalige Wohnung. Boden, Decken, Fliesen, Fenster, Möbel sind so stark in Mitleidenschaft gezogen, dass alles erneuert werden muss. Auch das meiste vom Hausrat muss weggeworfen werden, manches – zum Beispiel Kleidung – kann gereinigt werden.

Nur noch ein verkohltes Trümmerfeld ist das Büro, in dem Computer, Drucker und andere Geräte standen. Die Kriminalpolizei geht, wie schon nach den ersten Vermutungen, davon aus, dass das Feuer durch einen technischen Defekt in einer Ecke in der Nähe des Schreibtisches verursacht wurde, denn dort war offenbar die größte Hitzeentwicklung. „An welchem Gerät oder welcher Leitung es genau passiert ist, ist aber nicht mehr feststellbar", so Ulrich Pöpsel, Pressesprecher im Polizeipräsidium Oberbayern.

Nicht mehr wiederzuerkennen ist für die Familie Bäck ihr ehemaliges Büro, in dem das Feuer ausgebrochen ist: An Schreibtisch, Computer und Drucker erinnern nur noch verkohlte Reste. Foto: Rebl

Den Schaden hat die Polizei in ihren ersten Schätzungen auf 200 000 Euro beziffert. „Ich denke, das geht darüber hinaus", meint Christian Bäck. Allerdings sei der Schaden momentan einfach schwer einzuschätzen. Entgegen kursierender Gerüchte oder Vermutungen wird das alte Haus in der historischen Häuserzeile der Preysingstraße aber nicht abgerissen. „Es wird entkernt und neu hergerichtet", so Bäck. Nach den Besuchen der Sachverständigen und Brandsanierer ist man schon teilweise am Ausräumen der Wohnung.

Glück im Unglück

Zwar sitzt der Schock bei der Familie Bäck noch tief, aber sie versucht, das Glück im Unglück zu sehen: „Von uns ist keinem etwas passiert, das ist das Wichtigste." Beim Eintreffen der Feuerwehr waren Marianne Bäck, ihr 18-jähriger Sohn und dessen Freundin sowie ihre Schwiegermutter in der Wohnung gewesen. Sie flüchteten sich auf die Dachterrasse, von der sie per Leiter von der Feuerwehr gerettet wurden. „Wenn die Terrasse nicht da wäre, weiß ich nicht, was passiert wäre", mag sich Marianne Bäck gar nicht ausmalen, was alles hätte geschehen können. Denn die Flucht durch das verrauchte Treppenhaus war zu dem Zeitpunkt nicht mehr möglich.

Eine gute Nachricht ist, dass es allen vier Personen gesundheitlich wieder gut geht. Sie hatten zwar alle leichte bis mittlere Rauchvergiftungen erlitten, drei von ihnen wurden aber noch am gleichen Tag wieder aus dem Krankenhaus entlassen. Lediglich Christian Bäcks Mutter Irene musste eine Nacht in der Klinik bleiben, ist aber wieder wohlbehalten zu Hause.

Viele Hilfsangebote

Ihr Zuhause – das hat die Familie Bäck vorübergehend verloren. „Zum Glück hat meine Mutter eine Einliegerwohnung", so Christian Bäck. Dort wohnt die vierköpfige Familie seit dem Brandtag. Aber auch sonst würde sie nicht auf der Straße stehen: „Mehrere Leute haben angeboten, uns unterzubringen", sind die Bäcks begeistert und gerührt von der Hilfsbereitschaft, die sie in den letzten Tagen erlebt hat. Auch anderweitig haben viele Familien und Nachbarn ihre Hilfe angeboten, sei es in Form von Maschinen oder Arbeitskraft. „Das ist trotz des ganzen Unglücks echt ein Traum", lobt Marianne Bäck diese Herzlichkeit.

Wann und wo der Friseursalon Milchmeier im Erdgeschoss – dort entstanden Wasserschäden durch die Löscharbeiten – wieder öffnet, ist noch unklar. „Das hängt davon ab, ob wir während der Renovierung im Haus bleiben können", so Maria Milchmeier. Sollte das nicht der Fall sein, habe man einen vorübergehenden Umzug in die Räume des ehemaligen Café Häußler schräg gegenüber ins Auge gefasst. Aber auch dort müsse man erst noch prüfen, ob eine Einquartierung technisch überhaupt möglich ist.

Einstündige Hundejagd

Geisenhausen (mha) Tierischer Einsatz für Polizei und Feuerwehr am Sonntagnachmittag: Ein im Bereich Geisenhausen auf der Autobahn in Fahrtrichtung München hin und her laufender Hund hat die Rettungskräfte eine Stunde lang in Atem gehalten.

Den zweijährige Golden Retriever hatte eine 44-Jährige aus Meersburg erst wenige Stunden zuvor in Pleystein gekauft. Bei einem Zwischenstopp am Rasthaus Holledau führte sie ihn spazieren, dabei riss die Leine und der Hund lief davon. Mehrfach kreuzte er die Fahrbahn und wurde von einem großen Aufgebot an Einsatzkräften der Polizei sowie der Feuerwehren Wolnzach, Geisenhausen und Langenbruck gejagt. Erst nach etwa einer Stunde konnte er – trotz hohen Verkehrsaufkommens zum Glück ohne dass Schlimmeres passierte – eingefangen werden. Allerdings trugen ein Feuerwehrmann und ein Polizist Bisswunden davon.

Von einem Hundeführer der Polizei wurde der Vierbeiner völlig erschöpft und mit wund gelaufenen Pfoten schließlich wieder seiner neuen Herrin übergeben.

Fest, aber auch einfühlsam im Griff eines Feuerwehrmannes: Nach rund einstündiger Jagd konnte der zweijährige Golden Retriever schließlich eingefangen werden. Foto: Einödshofer

Krankentransport mit dem Kran

Einsatz in Wolnzach: Feuerwehr hievt übergewichtigen Mann aus dem zweiten Stock

Wolnzach (PK) Zur Unterstützung des Rettungsdiensts ist am Sonntagnachmittag die Feuerwehr mit einem Kran in Wolnzach angerückt: In der Glasmühlstraße musste ein erkrankter, stark übergewichtiger Mann aus einer Wohnung im zweiten Stock gehievt werden.

Da der Patient nach eigenen Angaben deutlich mehr als 200 Kilogramm auf die Waage bringt, reichten für den Krankentransport die technischen Hilfsmittel der Wolnzacher Wehr und des Landkreises aber nicht aus. „Selbst die neue Wolnzacher Drehleiter ist für ein derartiges Gesamtgewicht inklusive Trage und Betreuungspersonal bei einer solchen Ausladung nicht mehr zugelassen", erklärte Feuerwehr-Pressereferent Gunther Böhner. Deshalb wurden der Kran und die Höhenrettungstruppe der Berufsfeuerwehr Ingolstadt angefordert, um zu helfen.

Nach rund zweieinhalb Stunden hatte der Kran der erkrankten Mann aus dem Fenster im zweiten Obergeschoss gehievt. Der Mann wurde dann mit einem speziellen Krankenwagen in die Klinik gebracht.

Der erkrankte Mann hatte sich daheim am Fuß verletzt, die Wunde hatte sich infiziert und das machte eine Behandlung im Krankenhaus erforderlich, wie der der Kommandant der Wolnzacher Feuerwehr, Werner Fuchs berichtete.

Ungewöhnlicher Rettungseinsatz: Nur mit Hilfe eines Krans konnte ein übergewichtiger Patient in Wolnzach aus seiner Wohnung im zweiten Stock geholt werden. Dem Mann wurde dann mit einem speziellen Fahrzeug in die Klinik gebracht. Foto: Feuerwehr

Fuchs bestätigte auch, dass es bereits das zweite Mal war, dass der Mann per Kran aus seiner Wohnung im zweiten Stock eines Wohnhauses in Wolnzach gehievt werden musste: Schon im Jahr 2007 unterstützte die Berufsfeuerwehr aus Ingolstadt die Wolnzacher Kollegen mit Bergungskran und Trage. Auch damals war der Mann zur ärztlichen Behandlung ins Krankenhaus gebracht worden. Im Einsatz waren vier Wagen der Wolnzacher Wehr, drei Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr Ingolstadt sowie der Rettungsdienst mit einem Spezialkrankenwagen für übergewichtige Personen.

Drei Leichtverletzte

Verkehrsunfälle bei Stadelhof und auf der A 9

Wolnzach (WZ) Frontalzusammenstoß zweier Autos bei Stadelhof, eine gesperrte Staatsstraße 2232 und am Ende laut Polizeibericht lediglich zwei Leichtverletzte und zwei total demolierte Autos. Glück im Unglück hatten die beiden Autolenker, die am Montagabend um 21.45 Uhr bei Stadelhof zusammenstießen.

Ein 48-jähriger Autofahrer aus Riedering war in Richtung Königsfeld unterwegs gewesen und war – laut Polizei aus ungeklärter Ursache – nach der Abzweigung Niederlauterbach auf die Gegenfahrbahn geraten. Ein entgegenkommender 39-jähriger Geisenfelder konnte mit seinem Fahrzeug einen Zusammenstoß nicht mehr verhindern. Die Feuerwehren Wolnzach und Niederlauterbach wurden gegen 22 Uhr alarmiert, sicherten die Unfallstelle, halfen bei der Bergung der Fahrzeuge und regelten den Verkehr. Die beiden Fahrzeuglenker wurden leicht verletzt in die Ilmtalklinik Pfaffenhofen eingeliefert.

Ebenfalls Patient dort ist seit Montag ein 74-jähriger Rentner aus Mittelfranken: Er war auf der A 9 bei Wolnzach in Fahrtrichtung Norden auf einen Lastwagen aufgefahren: Der Rentner hatte seinen Tempomat auf 110 Stundenkilometer eingestellt und laut Polizei das Bremsen offenbar „vergessen". Der Rentner wurde leicht verletzt, der Schaden an seinem Auto und dem Lkw beläuft sich auf rund 15 000 Euro.

Überschlag auf Autobahn

Wolnzach (WZ) Unverletzt überstand ein 22-jähriger Autofahrer aus Wunsiedel einen Überschlag mit seinem Wagen auf der A 93 zwischen der Anschlussstelle Wolnzach und dem Dreieck Holledau. Der junge Mann kam am Donnerstag gegen 19.20 Uhr, laut Polizei aus Unachtsamkeit, zu weit nach links in den Grünstreifen an der Mittelleitplanke. Beim ruckartigen Gegenlenken geriet sein Wagen ins Schleudern und dann rechts von der Straße ab. Das Auto überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen.

Den Schaden beziffert die Polizei auf 3000 Euro. Vor Ort war auch die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach, die den rechten Fahrstreifen sperrte und die Unfallstelle ausleuchtete.

28 Prüflinge erfolgreich

Gemeinsame Ausbildung der Wolnzacher und Rohrbacher Feuerwehr / Begehrter Lehrgang

Gemeinsame Sache gemacht haben die Freiwilligen Feuerwehren aus Wolnzach und Rohrbach: In einem ortsübergreifenden Lehrgang schlossen 28 Männer und Frauen beider Wehren erfolgreich den zweiten Teil ihrer Ausbildung ab. Foto: privat

Wolnzach (WZ) Erfolgreich beendet haben die Freiwilligen Feuerwehren aus Wolnzach und Rohrbach einen gemeinsamen Lehrgang „Truppmann 2". 28 Männer und Frauen konnten damit den zweiten Teil ihrer Feuerwehrausbildung abschließen. Nach vier Wochen intensiver Schulung durch Ausbilder beider Gemeinden, traten sie bei der FFW Wolnzach zur Prüfung an. Diese bestand aus einem theoretischen Teil und einer praktischen Einsatzübung.

Wie begehrt diese Ausbildung ist, hatte sich schon im Vorfeld gezeigt: Von den 60 Anmeldungen konnte nur die Hälfte berücksichtigt werden. Deshalb wird nächstes Jahr ein weiterer Lehrgang angeboten.

Nach Überschlag gegen Baum geprallt

25-jährige Autofahrerin aus Leipzig bei Unfall auf der A 93 schwer verletzt

Wolnzach (WZ) Schwer verletzt wurde am Dienstag kurz nach 19 Uhr eine junge Autofahrerin, die sich auf der A 93 bei Wolnzach mit ihrem Wagen überschlug und gegen einen Baum prallte. Die 25-jährige Leipzigerin fuhr in Richtung Regensburg, als sie zwischen den Anschlussstellen Wolnzach und Mainburg in einer Linkskurve nach rechts von der Fahrbahn abkam. Laut Bericht der Polizeiinspektion Ingolstadt war sie offensichtlich zu schnell auf dem auf 120 km/h begrenzten Streckenabschnitt unterwegs.

Nach gut 50 Metern Fahrt im Grünstreifen stieß der Wagen mit der rechten Fahrzeugfront gegen einen Baumstumpf. Dadurch wurde das Auto hochkatapultiert, überschlug sich und prallte mit dem Dach voran in etwa zwei Metern Höhe gegen einen Baum.

Bis zum Eintreffen des Rettungswagens leisteten der Wolnzacher Helfer vor Ort und die Feuerwehr erste Hilfe, befreiten die eingeklemmte Frau und sicherten die Unfallstelle. Die Leipzigerin wurde mit einem Handbruch, einer Gehirnerschütterung, Schnittverletzungen im Gesicht und an den Händen sowie massiven Prellungen im Brust- und Beckenbereich mit dem Rettungsdienst in eine Münchner Klinik gebracht. Ihr Wagen, an dem Totalschaden in Höhe von 25 000 Euro entstand, wurde abgeschleppt.

Das war bereits der dritte Verkehrsunfall, zu dem die Wolnzacher Wehr innerhalb von 36 Stunden gerufen wurde. Am Montag waren auf der A 9 bei Kemnathen und auf der Staatsstraße 2232 bei Stadelhof jeweils mehrere Personen bei Unfällen verletzt worden.

Die Feuerwehr befreite die Unfallfahrerin aus ihrem total demolierten Wagen. Die Frau hatte sich schwere Verletzungen zugezogen und wurde in eine Münchener Klinik gebracht. Foto: Feuerwehr

Georg Mirlach beerbt Christoph Ilmberger

Stelle des Zweiten Kommandanten bei der Feuerwehr Wolnzach neu besetzt / Beförderungen und Übernahmen

Wolnzach (WZ) Neuerung an der Spitze der FFW Wolnzach: Bei der Jahreshauptversammlung nahm der Zweite Kommandant Christoph Ilmberger seinen Abschied – nach 16 Jahren. Als sein Nachfolger wurde Georg Mirlach junior gewählt.

„Ich bleibe meiner Feuerwehr natürlich weiterhin treu", versprach Christoph Ilmberger, quasi ein „Urgestein" der Wolnzacher Wehr. Er hatte in seiner Laufbahn alle Lehrgänge bis zum Verbandführer absolviert und war häufig als Einsatzleiter im Dienst. In seine Amtszeit fielen unter anderem der Einzug in das neue Gerätehaus in der Preysingstraße, die 125-Jahrfeier und die Beschaffung von sieben Fahrzeugen.

Als sichtbares Dankeschön für sein Engagement bei der Feuerwehr bekam Ilmberger von Kreisbrandinspektor Willi Kellerer das Bayerische Ehrenkreuz in Silber überreicht und von Bürgermeister Jens Machold eine Wolnzach-Uhr.

Bürgermeister Machold lobte bei dieser Gelegenheit die „sehr gute Arbeit" der Wolnzacher Wehr. Wie umfangreich diese im vergangenen Jahr war, machte der Erste Kommandant Werner Fuchs deutlich. Die Wolnzacher Wehr hatte, wie im Vorjahr, eine große Anzahl von Einsätzen zu bewältigen. Das Spektrum erstreckte sich über alle Einsatzgebiete einer Stützpunktwehr: Darunter waren 16 Brände, zwei Sicherheitswachen, 18 Fehlalarme und 107 technische Hilfeleistungen, davon allein 30 Verkehrsunfälle. Insgesamt mussten die Feuerwehrler zu 155 Einsätzen ausrücken, bei denen insgesamt 2100 Arbeitsstunden geleistet wurden.

„Dabei sah es im ersten Halbjahr eher mager aus mit den Einsätzen", so Kommandant Werner Fuchs. Bis Ende Juli musste die Feuerwehr nur 48 Mal ausrücken. Allerdings glich dies die zweite Jahreshälfte dann mit 107 Einsätzen wieder deutlich aus.

Im Rahmen der Versammlung standen etliche Beförderungen, Ehrungen und Übernahmen an: Zum Oberfeuerwehrmann ernannt wurden Andreas Braun, Marco Jäger und Daniel Baier. Die neuen Hauptfeuerwehrmänner sind Robert Spies, Alexander Spies und Robert Springer. Die Beförderung zum Löschmeister erhielt Uli Schechinger und zum Oberlöschmeister Bernhard Mayer. Für 30 Jahre Mitgliedschaft im Verein konnten Wilfried Springer, Robert Spies und Alexander Spies geehrt werden.

Per Handschlag wurden Markus Bauer und Florian Schmidpeter in den aktiven Dienst der Feuerwehr übernommen. Aus den Reihen der Feuerwehr Wolnzach kommen auch zwei Neubesetzungen der Kreisbrandinspektion. Das sind Willi Kellerer, jetzt in der Funktion des Kreisbrandinspektors, und Bernhard Mayer als Kreisbrandmeister.

Schließlich folgte die Verabschiedung von zwei langjährigen Jugendwarten. Richard Neuhauser und Thomas Redder legten nach zehn Jahren ihr Amt nieder. Neuer Jugendwart ist Robert Spies, sein Stellvertreter wird Daniel Baier und als Helfer kommen Marco Jäger und Benedikt Raab hinzu.

Einen Blick auf die Aktivitäten im Vereinsleben warf dann noch FFW-Vorsitzender Rudi Kollmannsberger. Besonders hob er dabei die Renovierung des Bereitschaftsraumes hervor. „Das war wirklich eine tolle Aktion", dankte er allen fleißigen Helfern.

Seinen Abschied nach 16 Jahren als zweiter Kommandant der FFW Wolnzach nahm Christoph Ilmberger (3. von rechts). Ihm dankten Kreisbrandinspektor Willi Keller (von links), erster Kommandant Werner Fuchs, Ilmbergers neu gewählter Nachfolger Georg Mirlach, Kreisbrandmeister Bernhard Mayer sowie FFW-Vorsitzender Rudi Kollmannsberger (rechts) und Bürgermeister Jens Machold (2. von rechts).

Wurde auch Wolnzach abgezockt?

Neues Drehleiterfahrzeug der Marktfeuerwehr könnte in Bereich illegaler Preisabsprachen fallen

Von Karin Trouboukis

Wolnzach (WZ) Hat auch Wolnzach zu viel für das 2009 gekaufte Feuerwehrfahrzeug bezahlt? Nach dem Bekanntwerden von Preisabsprachen zwischen Fahrzeugherstellern wartet auch der Markt auf Klarheit: „Im Moment können wir noch gar nichts sagen", so Kämmerer Markus Rieder gestern.

Das Postfach von Kämmerer Markus Rieder im Wolnzacher Rathaus quillt über. „Wirklich täglich", sagt er, „kommen Nachrichten von Fahrzeugherstellern, die ihren guten Willen beteuern und weiterhin mit uns zusammen arbeiten wollen." Seit dem Bekanntwerden von illegalen Preisabsprachen zwischen verschiedenen Herstellern von Feuerwehrfahrzeugen und -zubehör fragt man sich nämlich auch im Wolnzacher Rathaus, ob man beim Neukauf des Drehleiterfahrzeuges für die FFW Wolnzach im Sommer 2009 nicht auch abgezockt wurde.

Ein Mischmodell

CSU-Gemeinderat Sylvester Kohlhuber hatte bereits eine entsprechende Anfrage an den Gemeinderat gerichtet, Bürgermeister Jens Machold kann dazu aber aktuell nicht viel sagen, denn: „Wir prüfen gerade, ob wir davon auch betroffen sind." Auch der Markt Wolnzach stehe – wie übrigens auch einige weitere Landkreisgemeinden (PK vom 4. März) im Austausch mit dem Bayerischen Gemeindetag.

Hinterfragt wird dabei der Neukauf des Drehleiterfahrzeugs, das die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach 2009 in Dienst genommen hat. 552 000 Euro hat das gute Stück insgesamt gekostet, für die FFW Wolnzach ist es das allererste neue Drehleiterfahrzeug überhaupt: Das Vorgängermodell war gebraucht gekauft und nach 30 Dienstjahren ersetzt worden. Das neue Drehleiterfahrzeug ist sozusagen in „Mischtyp": Das Fahrzeug an sich kommt vom Hersteller Mercedes, der Drehleiteraufsatz wurde allerdings von der Firma Metz gefertigt – die wiederum zur Rosenbauer-Gruppe und damit zu einer der Firmen gehört, die neben Ziegler und Schlingmann bereits zur Zahlung eines Bußgeldes wegen illegaler Preisabsprachen verdonnert wurden.

„Im Moment", sagt der Wolnzacher Kämmerer Markus Rieder, „prüfen das Kartellamt und der Gemeindetag, welche Kommunen für welche Anschaffungen überhaupt betroffen sind." Auch die Frage, welcher finanzielle Schaden dadurch entstanden ist, dürfte dabei im Fokus stehen. Denn nach Rieders Auskunft ist gerade das ein Punkt, den viele Hersteller derzeit immer wieder beteuern: „Ich höre immer wieder, dass den Kommunen ja kein Schaden entstanden ist", sagt er. Aber auch das sei eine Frage, die er derzeit noch nicht beurteilen könne. In wenigen Tagen, hofft er, wird auch Wolnzach etwas klarer sehen. Für Mitte März hat der Bayerische Gemeindetag ein Gespräch angekündigt, bei dem er mit Ergebnissen aufwarten will.

Von der Firma Metz stammt der Drehleiteraufsatz für das neue Einsatzfahrzeug der FFW Wolnzach. Dieses Unternehmen gehört zur Rosenbauer-Gruppe – und damit zu einem der Hersteller, die bereits zu einer Geldstrafe wegen illegaler Preisabsprachen verdonnert wurden. Foto: Trouboukis

Juristische Schritte

Der Markt Wolnzach – das hatte Bürgermeister Jens Machold auch im Gemeinderat unterstrichen – muss derzeit also noch abwarten. Sollte es aber angeraten sein, „tätig zu werden", dann werde auch Wolnzach „natürlich die entsprechenden juristischen Schritte einleiten". Und dann kann sich vielleicht auch der Markt eventuell zu viel Bezahltes wieder zurückholen.

Flammenhölle auf dem Bauernhof

Rund 2,2 Millionen Euro Schaden bei zwei Bränden in landwirtschaftlichen Hallen bei Geisenfeld und in Geisenhausen

Von Gerhard Kohlhuber

Geisenfeld/Geisenhausen (PK) Flammendes Inferno im Geisenfelder Ortsteil Zell: Zwei landwirtschaftliche Hallen samt Hopfengerätschaften sind in der Nacht zum Mittwoch niedergebrannt. Geschätzter Schaden: zwei Millionen Euro. Die Brandursache ist noch ungeklärt. Und auch in Geisenhausen brannte es.

Raub der Flammen: Zwei landwirtschaftliche Hallen auf dem Anwesen des Hopfenpflanzers Thomas Schneider aus dem Geisenfelder Ortsteil Zell sind in der Nacht zum Mittwoch vollständig abgebrannt. Rund 230 Einsatzkräfte bekämpften den Großbrand. Foto: Reiß

Als das Feuer gegen 2.30 Uhr ausbrach, befand sich Thomas Schneider, der geschädigte Hopfenpflanzer, nach eigenen Angaben in einem neben den beiden Hallen abgestellten Wohnmobil, wo er mit Büroarbeiten beschäftigt war. „Bei einem Kontrollgang zur Darre habe ich dann die Flammen bemerkt", berichtet er. Ausgangspunkt nach seiner Beobachtung: der Bandtrockner in der vorderen, etwa 45 auf 15 Meter großen Halle. In dieser standen zudem zwei Pflückmaschinen, und es waren hier auch etwa 8000 Liter Heizöl eingelagert.

Über das laufende Förderband zur anderen, 30 auf 15 Meter großen Halle, in der die Darre untergebracht war, wurde laut dem Geisenfelder Feuerwehrkommandanten Hans Rottler nun „brennender Hopfen" transportiert, sodass auch diese Halle binnen Minuten lichterloh in Flammen stand.

Besonders problematisch: Im Obergeschoss dieser Halle waren weitere 24 000 Liter Heizöl gelagert. „Die Tanks hab ich erst ein paar Tage zuvor vollmachen lassen", berichtet Thomas Schneider, dem gestern Vormittag der Schock über das Unglück noch ins Gesicht geschrieben stand.

Etwa eine Stunde nach Brandausbruch kam es zu einem kritischen Moment für die wehren gelang es, ein Übergreifen der Flammen auf einen Stadel und auf das nahe Wohnhaus abzuwenden. Dieses wurde durch die Hitzeentwicklung nur leicht beschädigt.

Aber nicht nur die Hitze war enorm, auch die Rauchentwicklung – insbesondere durch die großen Mengen an brennendem Heizöl. Deshalb wurden durch die Einsatzkräfte in den frühen Morgenstunden auch Lautsprecherdurchsagen im Umfeld des Brandortes sowie eine Gefahrendurchsage im Rundfunk veranlasst. Obwohl das Feuer bis gegen 7 Uhr weitestgehend gelöscht werden konnte, stand noch gestern Nachmittag beißender Brandgeruch über ganz Zell.

Gefährliche Schadstoffe gelangten aber offenbar nicht in die Luft. Mehrere Messungen der Feuerwehr Pfaffenhofen ergaben nach Angaben des Geisenfelder Kommandanten Hans Rottler „keine beanstandbaren Werte".

Der allergrößte Teil des Diesels, sofern er nicht verbrannte, konnte laut Rottler gebunden beziehungsweise am Nachmittag von einer Spezialfirma abgesaugt werden. Um auf „Nummer sicher" zu gehen, ergeben sich in den Moosbach nahe der Brandstelle gelaufen, in die Ilm „so gut wie gar nichts". Dennoch würden die Ölsperren auf Anordnung des Wasserwirtschaftsamts vorsorglich bis in die nächste Woche hinein aufrecht erhalten. **Seite 33**

Gemeindegebiet spontan bereit erklärt, hier auszuhelfen *(siehe Bericht auf Seite 26).*

Hopfendarre in Flammen

Die „heiße Nacht" für die Feuerwehren hatte bereits am Dienstag gegen 18.45 Uhr begonnen: Aus bisher ungeklärter

Nach Flammeninferno: Keine Hinweise auf Brandstiftung

Geisenfeld (kog) „Der Gutachter der Versicherung geht von einer Selbstentzündung durch bakteriologische Prozesse oder von einem technischen Defekt im Bereich des Bandtrockners aus." – Dies erklärte am Freitag ein Sprecher der Kripo Ingolstadt auf PK-Anfrage zu den Ermittlungen über die Ursache des Großbrands in Zell bei Geisenfeld in der Nacht zum Mittwoch. Man habe „keinerlei Hinweise auf fahrlässige oder gar vorsätzliche Brandstiftung gefunden". Bei dem Brand war ein Schaden von rund zwei Millionen Euro entstanden.

Wegen des ausgelaufenen Öls vor Ort waren bis gestern auch Experten des Wasserwirtschaftsamts sowie Beschäftigte der Spezialfirma, die das verseuchte Erdreich entsorgt. „Besonders viel wurde zum Glück nicht kontaminiert", berichtet der Geisenfelder Feuerwehrkommandant Hans Rottler, der mit seinen Leuten drei Mal täglich die drei eingerichteten Ölsperren kontrolliert. „Vielleicht 50 Liter", so das bisherige Ergebnis, seien in den Moosbach nahe der Brandstelle gelaufen, in die Ilm „so gut wie gar nichts". Dennoch würden die Ölsperren auf Anordnung des Wasserwirtschaftsamts vorsorglich bis in die nächste Woche hinein aufrecht erhalten. **Seite 33**

Millionenschaden bei Großbrand

In Geisenfeld werden zwei landwirtschaftliche Hallen völlig zerstört

Geisenfeld (DK) Zwei landwirtschaftliche Lagerhallen im Geisenfelder Ortsteil Zell sind in der Nacht zum Mittwoch ein Raub der Flammen geworden. Bei dem Großbrand wurden unter anderem zwei Hopfenpflückmaschinen zerstört. Ferner platzte ein Tank mit 24 000 Litern Heizöl. Der Schaden liegt nach ersten Schätzungen bei etwa zwei Millionen Euro. Die Brandursache ist nach Polizeiangaben bislang ungeklärt. Der betroffene Landwirt geht von einem technischen Defekt in einer Anlage zur Hopfentrocknung aus. Zur Bekämpfung des Brandes, bei dem niemand verletzt wurde, waren 230 Kräfte von über zehn Feuerwehren im Einsatz. Sie konnten ein Übergreifen der Flammen auf das nahe gelegene Wohnhaus verhindern. **Seite 19 und 26**

Flammendes Inferno: Trotz eines Großaufgebots an Feuerwehrkräften sind die beiden Lagerhallen vollständig abgebrannt. Foto: Reiß

Spontane Hilfe nach dem Inferno

Hopfenernte: Landwirtskollegen springen für Thomas Schneider ein / Anwesen zum zweiten Mal von Großbrand betroffen

In eine gruselige „Winterlandschaft" hat der Löschschaum den Bereich um die Brandstelle verwandelt (rechts). Andere Feuerwehrleute erstickten die letzten Brandnester am Morgen von der Kanzel der Feuerwehrleiter aus (links unten), die Hopfenpflückmaschinen waren freilich schon viel früher ein Raub der Flammen geworden (links oben). Diese loderten besonders hoch, als in der Nacht der 24 000-Liter-Öltank platzte. Fotos: Kohlhube

Herzlichen Dank an alle Helfer!

Nachdem der erste Schock über die Brandkatastrophe auf meinem Hof überwunden ist und die dringendsten Arbeiten in die Wege geleitet sind, möchte ich allen danken, die mir geholfen oder ihre Hilfe angeboten haben.

Als Erstes will ich die über 200 Einsatzkräfte der Feuerwehren aus Geisenfeld und benachbarter Feuerwehren nennen. Durch ihr professionelles und umsichtiges Handeln ist es ihnen gelungen, ein Übergreifen des Feuers auf angrenzende Gebäude zu verhindern und den Schaden so weit als möglich einzugrenzen. Im gleichen Atemzug seien das THW und die Sanitätskräfte genannt. Gott sei Dank ist niemand verletzt worden.

Schon am Morgen nach dem Brand sind der erste Bürgermeister Christian Staudter und zweite Bürgermeisterin Gabriele Bachhuber zu mir gekommen und haben mich durch Beratung und Vermittlung möglicher Helfer unterstützt. Auch unser neu gewählter Landrat Martin Wolf hat mir umgehend seine Hilfe zugesichert. Am gleichen Tag haben die ersten Hopfenbauern aus Geisenfeld und den Ortsteilen angeboten, den noch hängenden Hopfen, und das war noch über die Hälfte meiner Gesamtmenge, für mich zu ernten. Mit ihnen sind die Hopfenorganisationen und -verbände aktiv geworden und haben sich helfend an meine Seite gestellt.

Nicht zuletzt möchte ich die Nachbarn anführen, die mich durch Rat und Tat in meiner Notlage unterstützt haben und weiter unterstützen werden. Bei ihnen allen bedanke ich mich für die überaus zahlreich und großzügig geleistete Hilfe und die vielfältigen Hilfsangebote auf das Herzlichste.

Zum Schluss danke ich allen, die Verständnis aufgebracht haben für die Belästigungen, die der Brand mit sich gebracht hat.

Thomas Schneider, Zell

Feuer und Flamme für die Wehr

Höchste staatliche Auszeichnung für Kreisbrandinspektor Willi Kellerer

Wolnzach (kat) Das Gerätehaus ist sein zweites Wohnzimmer, Uniform und Schutzanzug seine liebste Kleidung. Der Wolnzacher Willi Kellerer ist Feuerwehrmann aus Überzeugung, mit Leidenschaft und ganz viel Herz.

Wegen seiner ungewöhnlichen Verdienste um das Feuerwehrwesen bekam er nun die höchste staatliche Auszeichnung verliehen: Im Rittersaal des Schlosses Neuburg heftete ihm Regierungspräsident Christoph Hillenbrand das Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens an. In seiner Laudatio würdigte Hillenbrand das besondere Engagement Kellerers um die Feuerwehr: „Er hat sich bei vielen Einsätzen im Kreis Pfaffenhofen als umsichtiger Einsatzleiter bewährt." Ein ganz besonderes Anliegen des Wolnzachers sei die Förderung der Jugendarbeit, für die er bei seiner Heimatwehr in Wolnzach eine gute Basis gelegt habe, die heute Grundstein für erfolgreichen Feuerwehrnachwuchs sei. Aber auch im ganzen Landkreis und über dessen Grenzen hinaus sei Kellerer als Fachmann gefragt und wegen seiner ruhigen, besonnenen Art bei allen überaus beliebt.

Willi Kellerer hat seine Feuerwehrkarriere in Wolnzach begonnen. 38 Jahre ist das her. Hier lernte er sein „Handwerk" und schätzt seither vor allem die Kameradschaft, die die Floriansjünger miteinander verbindet. Sechs Jahre lang war Kellerer stellvertretender und danach zwölf Jahre lang Kommandant der Feuerwehr Wolnzach, um sich danach weiteren Aufgaben innerhalb der Feuerwehr im Landkreis Pfaffenhofen zu widmen. Vier Jahre war er Kreisbrandmeister und hat nun als Kreisbrandinspektor auch viele beratende Aufgaben inne. Er ist zuständig für insgesamt 30 Wehren, kümmert sich um Ausstattung, Ausbildung und ist immer da, wenn sein Rat gefragt ist.

> „Immer, wenn ich die Dankbarkeit der Menschen gespürt habe, dann habe ich gewusst, warum ich Feuerwehrmann bin."
>
> Willi Kellerer

12. 10. 11

38 Jahre bei der Feuerwehr – wie viele Übungs- und Einsatzstunden das genau sind, das weiß Kellerer nicht. „Viele", lacht er. Lohnt es sich überhaupt, seine ganze Zeit für andere aufzuwenden? Da braucht er nicht lange zu überlegen: „Ich habe wirklich unzählige Einsätze geleistet, es waren auch sehr schwierige dabei. Aber immer, wenn ich die Dankbarkeit der Menschen gespürt habe, dann habe ich gewusst, warum ich Feuerwehrmann bin."

Die höchste Auszeichnung für Feuerwehrmänner hat Willi Kellerer (links) von Regierungspräsident Christoph Hillenbrand bekommen. Foto: oh

Alles Schotter

Tonnenschwere Sattelzug-Ladung blockiert Autobahn / Massive Verkehrsbehinderungen

Von Robert Schmidl

Rohrbach (PK) Einen äußerst schlechten Start in die neue Arbeitswoche hatten zahlreiche Verkehrsteilnehmer am Montagmorgen. Nach einem Zusammenstoß zwischen zwei Sattelzügen kam es auf der Autobahn A 9 in Fahrtrichtung Nürnberg zu massiven Verkehrsbehinderungen.

Schwer beschädigte Sattelzüge und tonnenweise Schotter auf der Fahrbahn: Auf der Autobahn A 9 in Fahrtrichtung Nürnberg ging am Montagmorgen nichts mehr.

Am frühen Montagmorgen gegen 3.30 Uhr war, wie die Verkehrspolizei mitteilte, ein 25-jähriger Lkw-Fahrer aus Slowenien mit seinem Sattelzug auf dem rechten Fahrstreifen der Autobahn A 9 in Richtung Nürnberg unterwegs. Vermutlich wegen einer kurzen Unaufmerksamkeit fuhr der 25-Jährige an der Steigung auf Höhe des Parkplatzes Rohrbach-Ottersried auf einen langsam vorausfahrenden Sattelzug auf. Dessen Fahrer, ebenfalls ein slowenischer Staatsangehöriger, verlor nach dem Aufprall die Kontrolle über sein Gespann – der mit Schotter beladene Auflieger kippte um.

Das Führerhaus am Sattelzug des Unfallverursachers wurde durch die Wucht des Zusammenstoßes schwer beschädigt und aus der Verankerung gerissen. Es kippte vornüber auf die Fahrbahn. Der 25-jährige Fahrer zog sich schwere Verletzungen zu und musste ins Ingolstädter Klinikum gebracht werden. Sein 31-jähriger Beifahrer kam mit leichteren Blessuren davon. Beide hatten das völlig demolierte Führerhaus des Lkw noch aus eigener Kraft verlassen können. Der 29-jährige Fahrer des vorausfahrenden Lkw blieb laut Polizei unverletzt.

Wegen der verunglückten Lkw und weil sich mehrere Tonnen Schotter über die Fahrbahn verteilt hatten, musste die BAB in Fahrtrichtung Nürnberg komplett gesperrt werden. An der Unfallstelle waren neben einer Bergungsfirma auch die Feuerwehren aus Wolnzach und Geisenhausen eingesetzt. Sie kümmerten sich um das Binden der aus den Lkw ausgelaufenen Betriebsstoffe, leuchteten die Unfallstelle aus und sicherten sie ab. Außerdem betreuten die Feuerwehrmänner bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes auch die Verletzten.

Zwischen dem Autobahndreieck Holledau und der Anschlussstelle Langenbruck kam es nach dem Unfall zu erheblichen und stundenlangen Verkehrsbehinderungen. Und dabei blieb auch noch der ein oder andere Autofahrer auf der Strecke. Wegen Spritmangel, denn angesichts der kühlen Temperaturen mochten so manche der im Stau ausharrenden Verkehrsteilnehmer nicht auf die Heizung verzichten und ließen deshalb den Motor laufen – bis das Benzin zur Neige ging.

Erst gegen 9 Uhr wurde die Totalsperre in Fahrtrichtung Nürnberg aufgehoben und es konnten zwei Fahrstreifen wieder für den Verkehr freigegeben werden. Die Bergungs- beziehungsweise Aufräumarbeiten dauerten jedoch bis etwa 11 Uhr, so dass es auch weiterhin zu Behinderungen und Stauungen kam.

Nach ersten Schätzungen der Polizei entstand an den beiden Sattelzügen ein Gesamtschaden von etwa 170 000 Euro.

Lichterloh in Flammen stand das Wohn- und Geschäftshaus direkt neben dem alten Geisenfelder Rathaus am frühen Sonntagmorgen. 70 Einsatzkräfte der Feuerwehren Geisenfeld, Wolnzach und Manching haben ein Übergreifen des Feuers verhindert. Am Tod von zwei Bewohnern konnten aber auch sie nichts mehr ändern. Foto: Schmidtner

Großbrand kostet zwei Menschenleben

Wohn- und Geschäftshaus in der Geisenfelder Innenstadt geht in Flammen auf / Brandursache unklar

Von Patrick Ermert

Geisenfeld (GZ) Eine Stadt steht unter Schock: Bei einem Großbrand in einem Wohn- und Geschäftshaus im Zentrum von Geisenfeld sind am Sonntagmorgen gegen 5.45 Uhr zwei Menschen ums Leben gekommen. Vier wei-

Schlimmes passiert ist", erinnert sich Hans Rottler an die ersten Eindrücke zurück. Der Geisenfelder Kommandant fungierte fortan als Einsatzleiter – und seine Männer hatten wahrhaft alle Hände voll zu tun.

Vor dem Wohn- und Geschäftshaus, das direkt neben

vor den Augen. „Sie konnte vor Ort behandelt werden und war gleich wieder in Ordnung", fügte er an.

Lichterloh schossen die Flammen aus dem Dachstuhl des Wohnhauses, in dem laut Rottler vermutlich 17 Personen leben. Wo sich 15 von ihnen be-

räte an und versuchten, so schnell wie möglich ins Haus zu gelangen und die Brandherde aus nächster Nähe zu bekämpfen. „Nach einiger Zeit wurden die Hitze und die Gefahr zu groß", berichtete der Einsatzleiter weiter, der mit 70 Helfern und zwei Drehleitern

der im Griff hatten, sind wir wieder ins Haus gegangen und haben den Brand dann vollständig unter Kontrolle gebracht", ergänzte Rottler.

Nach einiger Zeit machten sie die Helfer auf die Suche nach den Vermissten – und wurden fündig. Sie entdeckten zwei

Tödlicher Fehler

Herdplatte vergessen: Ursache für Großbrand steht fest / Obduktion noch nicht abgeschlossen

Von Patrick Ermert

Geisenfeld (PK) Die Ursache für den Großbrand im Geisenfelder Stadtzentrum am frühen Sonntagmorgen ist geklärt. Zwei Bewohner des Hauses haben vergessen, eine Herdplatte auszuschalten. Eine Nachlässigkeit mit furchtbaren Folgen: Die beiden Männer haben mit ihrem Leben dafür bezahlt.

Die Brandermittler der Kripo Ingolstadt und der Gutachter des Landeskriminalamtes haben ganze Arbeit geleistet und sind zu einem einhelligen Ergebnis gekommen. Bereits einen Tag nach dem Unglück konnten die Beamten die Ursache des Unglücks präsentieren: Es war fahrlässige Brandstiftung. Zur Rechenschaft können die Verantwortlichen aber nicht mehr gezogen werden. Es handelt sich um die beiden Männer, die in einer der Wohnungen tot aufgefunden wurden.

Einer der beiden Männer oder beide gemeinsam haben vergessen, die Herdplatte auszuschalten. „Dadurch haben weitere Gegenstände in der Küche Feuer gefangen. Der Brand hat sich rasch ausgeweitet, bis der komplette Dachstuhl in Flammen stand", sagte gestern am späten Nachmittag ein Pressesprecher des Polizeipräsidiums Ingolstadt. Im Vorfeld sei es zu keinerlei Streitigkeiten zwischen den beiden Personen gekommen. „Beide waren offenbar wohlauf, als es zu brennen begann", berichtet er aus dem ersten Obduktionsbericht. Ob die Männer am dichten Rauch erstickt oder in den Flammen umgekommen sind, könne letztlich nicht mehr geklärt werden.

Exakte Auskunft zur Identität der Toten konnte der Pressesprecher aber auch gestern noch nicht geben. „Wir haben zwei Vermisste, zwei Leichen, und keinerlei Hinweise auf die Beteiligung weiterer Personen. Wir gehen daher der ersten Einschätzung nach davon aus, dass es sich bei den Toten um einen 25-jährigen und einen 32-jährigen Bewohner des Hauses handelt, die beide die polnische Staatsangehörigkeit haben", fügt der Polizeisprecher an. Die Brandermittler können zudem mit Sicherheit sagen, dass der Brand in der Wohnung der beiden Verstorbenen ausgebrochen ist. „Weitere Ermittlungen wird es nicht mehr geben, weitere Befragungen sind entweder nicht mehr möglich oder ergeben keinen Sinn."

Keine Fremdeinwirkung

Am gestrigen Nachmittag fand die Obduktion der beiden Toten statt. Zur Identifizierung der beiden Männer fehlt noch die Übereinstimmung des Zahnschemas, das von den Beamten bereits bei den Zahnärzten der beiden Bewohner angefordert worden ist. „Es gibt keinen Hinweis auf eine Fremdeinwirkung oder ein Verschulden Dritter", heißt es im Pressebericht. Brandstiftung als Ursache kann somit ausgeschlossen werden. „Der Brand war ein Unglück, bei dem die zwei Schuldigen tragischerweise selbst ums Leben gekommen sind", ergänzt der Polizeisprecher. An den bitteren Folgen für die übrigen sieben Hausbewohner, die am frühen Sonntagmorgen bei Minusgraden in letzter Sekunde aus dem brennenden Gebäude fliehen konnten, ändert die Aufklärung des Falls nichts.

Hinter dem verkohltem Fenster im zweiten Stock des Gebäudes lag die Wohnung der beiden getöteten Männer, in der am Sonntagmorgen das Unglück seinen Lauf nahm. Foto: dpa

Lob für die Helfer

Alle Geschädigten werden psychologisch betreut. Drei der polnischen Bewohner kehren vorerst in ihre Heimat zurück. Eine dreiköpfige Familie sowie ein weiterer Hausbewohner wurden von der Stadt Geisenfeld in Pensionen untergebracht. Derzeit läuft die Suche nach Ersatzwohnungen (siehe auch Bericht auf Seite 25).

Da sie ihr gesamtes Hab und Gut verloren haben – im Inneren des äußerlich nur teilweise beschädigten Wohnhauses herrscht nach Auskunft der Feuerwehrleute „absolutes Chaos" – sind sie auch auf Unterstützung durch den Geisenfelder Bürgerring angewiesen.

Auf diesem Weg werden die Geschädigten zumindest notdürftig mit Kleidung versorgt. Neben Bürgermeister Christian Staudter (USB) hielt auch Hausbesitzerin Maria Milchmeier, die den Friseursalon im Erdgeschoss betreibt, viel Lob für die Rettungskräfte parat, die „bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit" gegangen seien.

170 Mal ausgerückt

Einsatzzahlen der Wolnzacher Feuerwehr heuer erneut gestiegen

Wolnzach (reb) Die höchsten Einsatzzahlen seit fünf Jahren verzeichnet heuer die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach: Ihre Bilanz beläuft sich bis jetzt, kurz vor Jahresschluss, auf 170 Einsätze. Das Gros waren dabei technische Hilfeleistungen. Zu diesen ist die FFW insgesamt 105 Mal ausgerückt. Unter den Einsätzen waren aber auch 43 Brände, eine Sicherheitswache und 21 sonstige Tätigkeiten.

Immer wieder passierte es auch, dass die Wehr zwar ausrückte, aber unverrichteter Dinge wieder vom „Einsatzort" abzog: Vor allem Brandmeldeanlagen und voreilige oder ungenaue Meldungen per Mobiltelefon hatten immer wieder für Fehlalarme gesorgt.

Infolge der höheren Einsatzzahlen leisteten die Floriansjünger heuer auch mehr Einsatzstunden: Diese sind auf 2650 angestiegen. Mit großer Anerkennung nahm der Gemeinderat in seiner Schlusssitzung diese Zahlen zur Kenntnis. „Hier wird wirklich viel geleistet", schickte Bürgermeister Jens Machold (CSU) im Namen aller Räte einen Dank an die Feuerwehrkräfte, sowohl in Wolnzach als auch in den Ortsteilen.

Mit Erleichterung stellte Machold fest, dass die Gemeinde in diesem Jahr wieder von großen Schäden durch Unwetter, Hochwasser oder Sturm verschont geblieben ist. „Nicht überraschend" dagegen sei, dass die Einsatzschwerpunkte erneut die beiden Autobahnen A 93 und A 9 waren, auf die die FFW zu zahlreichen Verkehrsunfällen gerufen wurde. Unterstützung gab es auch für die Nachbargemeinden: Die Wolnzacher Wehr leistete – neben diversen kleineren Einsätzen – drei Mal Hilfe beim Löschen von Großbränden in umliegenden Kommunen.

Zu den Einsätzen der Wolnzacher Wehr kommen noch rund 20 Einsätze mit etwa 400 Stunden, die auf die Ortsteilwehren fallen.

Leicht verletzt hat sich der Fahrer dieses Lasters bei einem Verkehrsunfall gestern Morgen auf der Autobahn A 93. Gegen 7.30 Uhr hatte er die Kontrolle verloren und war in Fahrtrichtung Regensburg an der Anschlussstelle Mainburg in die Leitplanke geschlittert. Die Feuerwehr Wolnzach sicherte die Unfallstelle ab. Foto: Hammerschmic

Überschlag auf Autobahn

Wolnzach (WZ) Unverletzt überstand ein 22-jähriger Autofahrer aus Wunsiedel einen Überschlag mit seinem Wagen auf der A 93 zwischen der Anschlussstelle Wolnzach und dem Dreieck Holledau. Der junge Mann kam am Donnerstag gegen 19.20 Uhr, laut Polizei aus Unachtsamkeit, zu weit nach links in den Grünstreifen an der Mittelleitplanke. Beim ruckartigen Gegenlenken geriet sein Wagen ins Schleudern und dann rechts von der Straße ab. Das Auto überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen.

Den Schaden beziffert die Polizei auf 3000 Euro. Vor Ort war auch die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach, die den rechten Fahrstreifen sperrte und die Unfallstelle ausleuchtete.

Raub der Flammen

Grillkohle entzündet Holzschuppen

Wolnzach (WZ) Eine dicke Rauchwolke hing am Sonntagvormittag über dem Lug ins Land in Wolnzach – und lockte zahlreiche Schaulustige an. Der schwarze Qualm kam von einem Gartenschuppen in einem Anwesen am Stieglberg, der in Brand geraten war.

Wie die Polizei mitteilt, hatte die Hausbesitzerin in den Schuppen einen Plastikeimer mit Holzkohle gestellt, nachdem sie den am Vorabend verwendeten Grill gereinigt hatte. In der ausgebrannten Kohle befand sich aber noch Restglut, die wieder zu glimmen anfing und den daneben stehenden Sack mit frischer Holzkohle entzündete. Das Feuer griff blitzschnell auf den Schuppen über.

Die Feuerwehr Wolnzach rückte um exakt 10.41 Uhr zum Löschen mit vier Fahrzeugen – darunter auch der großen Drehleiter – aus. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte das hölzerne Gartenhäuschen bereits lichterloh. Oberstes Ziel der eingesetzten Wehrmänner war es daher, ein Übergreifen der Flammen – zur Brandzeit war es windig, ein unkontrollierte Funkenflug hätte andere Gebäude gefährden können – zu verhindern. Zwar wurde eine Sonnenschutzplane in einem angrenzenden Grundstück ebenfalls durch das Feuer beschädigt, ein Übergreifen auf Gebäude allerdings konnte unterbunden werden. Den Schaden beziffert die Polizei auf rund 1500 Euro.

Völlig ausgebrannt ist dieser Gartenschuppen am Sonntag in Wolnzach: Am Abend zuvor verwendete Grillkohle hatte sich entzündet.

Motorraum brennt aus

Wolnzach (WZ) Brandgeruch bemerkte eine Wolnzacherin am Freitag gegen 4.20 Uhr, als sie von ihrer Wohnung gerade in Richtung Hopfenstraße fuhr: Vorsichtshalber stellte sie ihren BMW am Volksfestplatz ab, der Motorraum brannte zu diesem Zeitpunkt bereits. Die 53-Jährige verständigte die Feuerwehr Wolnzach, die mit acht Mann anrückte und den Fahrzeugbrand löschte. Die Polizei vermutet einen technischen Defekt als Brandursache. Am Fahrzeug entstand laut Polizei ein Schaden von rund 2500 Euro.

Motorbrand gelöscht

Wolnzach (WZ) Einen Motorbrand löschte die Feuerwehr Wolnzach am Freitag gegen 15.25 Uhr in der Preysingstraße: Ein 44-jähriger Autofahrer aus dem Landkreis Miltenberg hatte auf der A 9 einen Auffahrunfall gehabt; zusammen mit dem anderen Beteiligten hatte er die Autobahn verlassen, um an einer Tankstelle in der Preysingstraße die Personalien auszutauschen. Plötzlich bemerkte der 44-Jährige, dass aus dem Motorraum seines Wagens Rauch drang. Die verständigte Feuerwehr löschte den Motorbrand schnell mit Hilfe eines Pulverlöschers der Tankstelle.

Als Brandursache geht die Polizei von einem technischen Defekt aus. An dem Wagen entstand Schaden von rund 5000 Euro. Verletzt wurde niemand.